

###USER\_tx\_directmailsubscription\_localgender###  
###USER\_last\_name###!

## EDITORIAL VON MARKUS KALLER

Sie alle haben schon einmal die Marktweisheit „Politische Börsen haben kurze Beine“ gehört. Derzeit erleben wir rings um die Grexit-Diskussion wieder einmal die nervösen Schwankungen der Märkte hautnah mit. Profis nennen es Volatilität. In solchen Situationen gewinnen einige Anleger, mehr jedoch verlieren: Das breite Publikum wird abgeschreckt und sieht die Märkte nicht als verlässlichen Partner für die Absicherung oder den Aufbau des Vermögens.

Ich bin der Überzeugung, dass es unsere Aufgabe ist, die Privatanleger in Zeiten wie diesen auf langfristige Markttrends und Mechanismen hinzuweisen und den Fokus vom irrationalen kurzfristigen Geschehen auf den mittel- und langfristigen Nutzen zu lenken. Produkte, die Anlegernutzen mit hoher Zuverlässigkeit produzieren, sind Zertifikate. Diese haben in der Vergangenheit oftmals bewiesen, dass sie ein verlässlicher Begleiter bei der Geldanlage sind. Gerade in der aktuellen Marktlage lohnt ein genauer Blick auf das reichhaltige Angebot intelligenter Produkte.

Ihr  
Markus Kaller



Markus Kaller  
Mitglied des Vorstandes  
Zertifikate Forum Austria

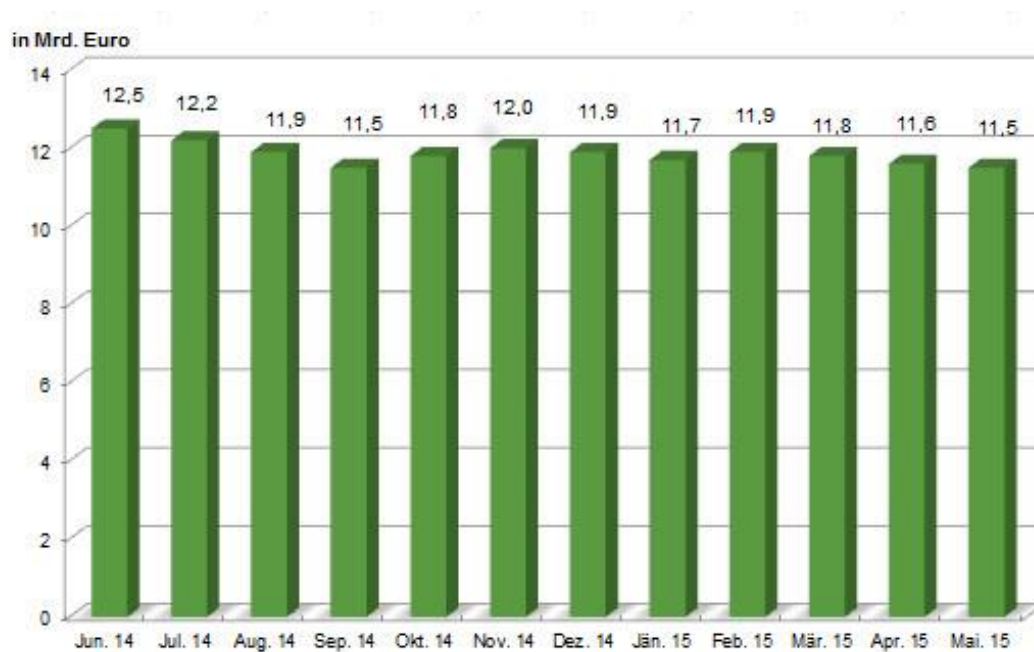
## MARKTBERICHT MAI

### Preisbedingter Rückgang am Zertifikatemarkt im Mai

Per Ende Mai beträgt das Gesamtvolumen des österreichischen Zertifikatemarktes 11,5 Milliarden Euro, das ist im direkten Vergleich zum Vormonat ein Rückgang um 1,3 Prozent bzw. 146 Millionen Euro. Der Rückgang ist auf negative Preiseffekte bei Anlageprodukten mit vollständigem Kapitalschutz und Hebelprodukten ohne Knock-Out zurückzuführen. Nach dem starken Anstieg in den Vormonaten sinkt die Handelstätigkeit im Mai, der Umsatz fällt um 35,3 Prozent bzw. um 95 Millionen Euro.

### Aktueller Marktbericht





Entwicklung des Open Interest des österreichischen Zertifikatemarktes inkl. Zinsprodukte in den vergangenen 12 Monaten

## INDEX FÜR ZERTIFIKATE

### Nerven sparen mit Kapitalschutz-Zertifikaten

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) unterstützt Initiativen, Indizes für die Performance von Zertifikaten zu berechnen. Diese Indizes zeigen die durchschnittliche Wertentwicklung von ausgewählten Produktkategorien und ermöglichen so den Vergleich mit anderen Anlageprodukten.

#### DDV Indexreport 5/15



So wurde beispielsweise von der EDG AG aus den 20 repräsentativsten Kapitalschutz-Zertifikaten Deutschlands für den Zeitraum von 2006 bis Mai 2015 ein Kapitalschutz-Index errechnet und mit dem Euro Stoxx 50 verglichen. Auf diese lange Frist ist die unterschiedliche Wertentwicklung wirklich signifikant: Sie beträgt fast 40 Prozent. Aber auch auf Monatsfrist zeigt sich der Vorteil des Zertifikates: Der Kursverlauf ist geglättet und die Performance um mehr als 1 Prozentpunkt besser als beim Euro Stoxx 50.

Mehr Information über Zertifikate-Indizes finden Sie im beigefügten Index-Report.

## FAKTEN ANSTELLE VON VORURTEILEN

### Schweizer Langfrist-Untersuchung zeigt Kosten und Returns des Zertifikatemarktes

Das Schweizerische Finanz-Institut (SFI), eine unabhängige Stiftung, die von Universitäten und Banken gegründet wurde, hat im Auftrag des SVSP, dem Schweizerischen Verband für Strukturierte Produkte, eine Langfrist-Studie über Kosten und Erträge von Zertifikaten erstellt, um den vielen Vorurteilen wissenschaftliche Fakten entgegenstellen zu können.

Die vorliegende Studie ist die erste umfassende und repräsentative Analyse für die Schweiz – sie basiert auf mehr als 20.000 Produkten und untersucht den Zeitraum 2008 bis 2014. Es gibt in der Schweiz eine Vielzahl von strukturierten Produkten, deren Auszahlungsprofile je nach Typ erheblich variieren. Barrier Reverse Convertibles (in Österreich Aktienanleihen Protect genannt) sind in der Stichprobe dieser Studie die mit Abstand größte Gruppe, gefolgt von Tracker-Zertifikaten (das sind

Index- oder Partizipationszertifikate), Discount-Zertifikaten, Bonus-Zertifikaten und Kapitalschutz-Zertifikaten. Innerhalb jeder Klasse sind die Produkte selbst äußerst heterogen: Die Laufzeiten reichen von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren, zudem werden sie in verschiedenen Währungen gehandelt. Etwas mehr als die Hälfte der untersuchten Produkte werden in Schweizer Franken gehandelt, ein Viertel in Euro, der Rest in US-Dollar oder anderen wichtigen Währungen. Schließlich liegen der überwiegenden Mehrheit entweder einzelne Aktien oder Aktienkörbe als Basiswerte zugrunde, einige jedoch haben Indizes. Die wichtigsten Schlussfolgerungen lauten:

- In den meisten der untersuchten Jahre entwickelten sich die strukturierten Produkte positiv. Im Zeitraum 2012 bis 2014 erzielten rund 80 Prozent oder mehr der strukturierten Produkte positive Renditen. Je nach Kategorie und Jahr generierten sie durchschnittliche Medianrenditen zwischen 5 und 15 Prozent p. a.; somit erreichte oder übertraf die Hälfte der Produkte diese Rendite. 2009 war ein besonders erfolgreiches Jahr, in dem die meisten durchschnittlichen Medianwerte zwischen 19 und 31 Prozent lagen. In jenen Jahren entwickelten sich auch die Aktienmärkte positiv.
- Die Autoren bezeichnen die Differenz zwischen dem Ausgabepreis und dem marktgerechten Preis der Komponenten als Total Expense Ratio (TER). Die Total Expense Ratio entspricht der Summe der Nettomarge zzgl. aller Produktions- und Distributionsgebühren. Die TER eines strukturierten Produkts ähnelt der TER der Fondsbranche und bietet so einen ersten Ansatzpunkt, um diese zwei unterschiedlichen Anlageinstrumente miteinander zu vergleichen. Die empirische Analyse für den Zeitraum April 2012 bis April 2015 ergibt die folgenden gerundeten durchschnittlichen Median-TERs (alle Zahlen p.a.):
  - 0,3 Prozent für Tracker-Zertifikate
  - 0,6 Prozent für Kapitalschutz-Zertifikate
  - 1 Prozent für Bonus-Zertifikate
  - 1,4 Prozent für Discount-Zertifikate und
  - 1,7 Prozent für Barrier Reverse Convertibles.

Die gesamte Studie können Sie unter [www.swissfinanceinstitute.ch](http://www.swissfinanceinstitute.ch) abrufen.

## STARKES UMSATZWACHSTUM AM EUROPÄISCHEN ZERTIFIKATEMARKT

- Europas Zertifikate-Börsen setzen 39,2 Milliarden Euro um
- Marktvolumen bei Hebelprodukten verdoppelt sich fast im Vergleich zum Vorjahreswert

Die **Börsenumsätze der Anlagezertifikate und Hebelprodukte** haben an den europäischen Finanzmärkten in den ersten drei Monaten 2015 weiter deutlich zugelegt. Im Vergleich zum Schlussquartal 2014 stieg das Volumen um 30,0 Prozent auf 39,2 Milliarden Euro. Im Jahresvergleich bedeutete das einen Anstieg um 17,0 Prozent. Das lässt sich aus den aktuellen Marktdaten entnehmen, die von der European Structured Investment Products Association (EUSIPA) bei ihren Mitgliedern erhoben und von der Derivative Partners Research AG ausgewertet wurden.

Das Handelsvolumen mit Anlagezertifikaten lag an den europäischen Börsen im ersten Quartal bei 13,7 Milliarden Euro. Das entsprach einem Anteil am Gesamtumsatz von 34,9 Prozent. Gegenüber dem Vorquartal erhöhten sich die Börsenumsätze um 42,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stiegen sie um 7 Prozent.

Das Handelsvolumen mit Hebelprodukten wie Optionsscheinen, Knock-Out Produkten und Faktor-Zertifikaten belief sich im ersten Quartal auf 25,5 Milliarden Euro. Sie vereinten damit einen Anteil von 65,1 Prozent des Gesamtumsatzes auf sich. Gegenüber dem Schlussquartal 2014 legten die Börsenumsätze um 25,0 Prozent zu. Im Jahresvergleich entsprach dies einem Anstieg um 24,0 Prozent.

Die Banken legten in den ersten drei Monaten insgesamt 984.401 Anlagezertifikate und Hebelprodukte neu auf: 23,9 Prozent aller Neuemissionen waren Anlagezertifikate, 76,1 Prozent Hebelprodukte. Die Zahl der Neuemissionen stieg im Vergleich zum Schlussquartal 2014 um 30,0 Prozent und zum Vorjahresquartal um 46,0 Prozent.

Das **Marktvolumen der Anlage- und Hebelprodukte** lag zum Ende des ersten Quartals in Deutschland, Österreich und der Schweiz bei 261,4 Milliarden Euro und damit 2,0 Prozent niedriger

als im Schlussquartal 2014. Gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres stieg das Volumen aber um 4,0 Prozent.

Zum Ende des ersten Quartals 2015 verzeichneten die Anlagezertifikate ein Marktvolumen von zirka 238,0 Milliarden Euro und lagen damit nahezu auf Vorjahresniveau; bei den Hebelprodukten stieg das ausstehende Volumen zu Ende März 2014 um 89 Prozent auf 23,4 Milliarden Euro.

Detaillierte Marktstatistiken finden Sie im EUSIPA Market Report Q1/2015 unter [www.eusipa.org](http://www.eusipa.org).